

Altersvorsorge ist auch Frauensache

Geld und Finanzen sind sehr wohl Frauenthemen. Am Donnerstag startete der Veranstaltungszyklus «Frau und Finanzen» der Infra mit dem Kapitel AHV.

Von Janine Köpfl

«Geld allein macht nicht glücklich», stimmte Gabi Jansen, Geschäftsführerin der Infra, auf den abendlichen Vortrag ein. «Aber kein Geld zu haben, macht ganz sicher unglücklich.» Die Infra erlebe jeden Tag unglückliche Frauen, die sich nicht frühzeitig mit dem Finanzthema und ihrer Vorsorge befasst haben. Erst wenn sie geschieden sind, merken sie, dass sie eigentlich mit nichts dastehen, ja nicht einmal mit einer gesicherten Rente.

Die Mutter aller Säulen

Damit dies nicht passiert, sollten sich Frauen frühzeitig informieren und sich mit der finanziellen Absicherung im Alter auseinandersetzen. Eine Hilfestellung boten am ersten Infoabend im Rahmen von «Frau und Finanzen» Walter Kaufmann und Andreas Jäger von der AHV. Sie sprachen über das liechtensteinische Drei-Säulen-System und natürlich über die Mutter aller Säulen – die AHV – im Detail. Die Herren gingen dabei auch auf Themen ein, die für Frauen besonders wichtig sind.

Kleiner Betrag mit grosser Wirkung

Andreas Jäger, Abteilungsleiter Beiträge und Leistungen, erklärte, dass auch eine Hausfrau, die nicht erwerbstätig ist, den AHV-Beitrag bezahlen muss. Es handle sich hier

jedoch um einen Mindestbeitrag von 350 Franken im Jahr. Ein kleiner Betrag, der aber im Alter eine grosse Wirkung hat. Dieser Mindestbeitrag stelle sicher, dass das AHV-Konto der Frau keine Lücken aufweise. Denn nur wer 43 Jahre einbezahlt, kann in die höchste Rentenstufe aufsteigen und eine Vollrente beziehen.

Ebenfalls wichtig zu wissen: «Alle Einkommen sind rentenbildend», sagte Andreas Jäger. Es hänge am Ende vom Durchschnittseinkommen ab, wie hoch die Rente ausfällt. Maximal kann sie 2210 Franken betragen. Positiv auf die Rente wirkt sich auch Kindererziehung aus. In Liechtenstein gibt es sogenannte Erziehungs- und Betreuungsgutschriften. Einer Frau, die nicht erwerbstätig ist, wird die Rente automatisch aufgebessert, wenn sie sich um die Kinder kümmert. Dazu kommt, dass das «Splitting», das im Liechtensteiner AHV-Gesetz festgeschrieben ist, dafür sorgt, dass während der Ehe erzielt Einkommen zumindest für die Rentenberechnung beider Ehepartner gerecht aufgeteilt wird. Auch das ein Vorteil für eine Frau ohne Erwerbseinkommen.

Aktiv werden

Vieles im Zusammenhang mit der AHV läuft automatisch. Die Versicherten haben ihr Konto und die Arbeitgeber zahlen die Beträge ein. Walter Kaufmann, Direktor der AHV, riet den Frauen trotzdem, aktiv zu werden: «Melden Sie Betreuungsgutschriften an. Vermeiden Sie Beitragslücken und fordern Sie von Zeit zu Zeit einen Auszug Ihres AHV-Kontos an, um zu prüfen, ob Ihr Arbeitgeber korrekt einbezahlt!» Dies sei



Damit die Grundrente stimmt: Andreas Jäger, Abteilungsleiter Beiträge und Leistungen, und Walter Kaufmann, Direktor der AHV (v. l.), gaben Tipps für die Altersvorsorge.

Bild Daniel Ospelt

en kleine Massnahmen, die aber im Alter eine höchstmögliche Rente garantieren.

Nur das Brot

Obwohl nur wenige Frauen zum ersten Infoabend kamen, war das Interesse am Thema riesengross. Viele Fragen wurden gestellt und von den Experten beantwortet. Der Vortrag zeigte, dass die Versicherten bei der AHV gut aufgehoben sind und dass auch Frauen, die ihre Erwerbstätigkeit zugunsten der Kindererziehung aussetzen, gute Chancen auf eine Vollrente haben. Walter Kaufmann rief den

Frauen aber in Erinnerung, dass es sich bei der Rente aus der AHV lediglich um «das Brot» handle. Mit einer Maximalrente von 2210 Franken im Monat mache man keine grossen Sprünge. «Erst eine zweite und vielleicht sogar eine dritte Säule in der Altersvorsorge garantieren Butter und Wurst.»

Viele Frauen übersehen diese Finanzfallen. Sie reduzieren ihre Erwerbstätigkeit oder unterbrechen sie und vergessen dabei, dass sie damit ein sorgenfreies Leben im Alter aufs Spiel setzen. Der zweite Infoabend nächsten Dienstag wird dieses Thema

weiter vertiefen und vor allem die zweite und dritte Säule ins Zentrum stellen.

Nächster Termin

Aus der Reihe «Frau und Finanzen»: Betriebliche Personalvorsorge – Zweite Säule und private Vorsorge mit Willi Frommelt und Beatrix Rosenast von der Liechtensteinischen Landesbank, am Dienstag, 16. September, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum, Reberastrasse 16, Schaan.